

Die Arbeit im Hauptausschuß

Diese könnte man grob in die zwei anfangs erwähnten Bereiche der Studentenvertretung einteilen, d.h. in einen "politischen" und einen eher serviceorientierten Teil.

Verantwortlich für die gesamte Arbeit ist der Vorsitzende mit seinen beiden Stellvertretern. Schwerpunkte ihrer Bemühungen sind die Studienreform, die Studienberatung, die Information der Kollegen sowie Mitbestimmung. So geht viel Zeit auf, dem Ministerium bessere Vorschläge zu einer Studiengestaltung zu machen oder den Verantwortlichen zu zeigen, daß die finanzielle Lage vieler Studierender nicht zum besten steht. Erste Erfolge konnten auch hier wieder verzeichnet werden; die Studienbeihilfen sollen erhöht, die Bemessungsgrundlage gerechter gemacht und vor allem Dingen die Bezüge dynamisiert werden.

Auf stetes Drängen der Hochschülerschaften hat das Ministerium nunmehr auch einen Entwurf für die Novellierung des Allgemeinen Hochschulstudien-Gesetzes, also jenen Gesetzes, das die Grundlage unserer Studien bildet, ausgesandt. Inwieweit die Hochschülerschaft im Begutachtungsverfahren ihre Vorstellungen durchsetzen kann, wird sich zeigen.

Der Erfolg von Bemühungen in diesen Bereichen ist immer schwer einzusehen, vor allen Dingen deshalb, weil er sich immer erst mit einiger Verzögerung einstellt. Aber man soll nicht vergessen, daß die Bedingungen, unter denen wir heute studieren, von unseren Vorgängern in der Hochschülerschaft erkämpft worden sind, und daß unsere Arbeit ebenso unseren nachfolgenden Kollegen zugute kommen wird. Man kann sich vor allen Dingen kaum vorstellen, welche Arbeit hinter der Begutachtung eines einzigen Gesetzes steckt, sondern wundert sich nur, daß es heißt, die Hochschülerschaft verfüge über zuwenig Mitarbeiter.

Den zweiten Bereich der Hochschülerschaftsarbeit decken hauptsächlich unsere fest angestellten Mitarbeiterinnen sowie der Geschäftsführer unserer GesmbH ab, zusammen mit den jeweiligen Referenten. Die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen dazu werden von der Hochschülerschafts-Exekutive, also von den Vorsitzenden und dem Finanzreferenten geschaffen.

Das Service-Angebot ist weitreichend, es geht von der Jobvermittlung (Kurzzeitjobs, Nachhilfe, Ferialjobs, Praxisstellen) über die Vermittlung von Wohnadressen bis zur Urlaubsplanung (Reisereferat), von verbilligten Sportartikeln bis zur Buchaktion (10% des Einkaufspreises werden - wenn bei einer bestimmten Buchhandlung gekauft, von der ÖH refundiert), von der Rechtsberatung bis zum Kopierdienst, von Jazz-Live, verbilligten Schallplatten bis hin zu ÖH-eigenen Veranstaltungen.



In der GesmbH werden die wirtschaftlichen Interessen der Studierenden wahrgenommen; es ist uns gelungen, unsere Angebotspalette wesentlich zu erweitern. Neben dem - übrigens in Österreich besten - Angebot an Skripten kann der Kollege bei uns alles drucken bzw. kopieren lassen bzw. seinen Studienbedarf decken. Die Preise sind jeweils so kalkuliert, daß die gemeinnützige Gesellschaft nur ihre Auslagen decken kann, es kommt also zu keinen Gewinnen. Übrigens, es kann natürlich vorkommen, daß einzelne Artikel bei anderen Händlern billiger sind; dann aber handelt es sich fast immer um Aktionsangebote, während unsere Preise so liegen, daß derjenige, der seinen Bedarf überwiegend im "Kopierzentrum" deckt, sehr günstig aussteigt.

Von der Hochschülerschaft werden, wie erwähnt, die Kollegen auch über Aktuelles informiert. Dazu geben wir eine ganze Reihe von Druckwerken heraus, von denen das TU-Info, der Studienführer (zusammen mit der U-Dion) und die Stundenpläne wohl die bekanntesten sind.

In Zusammenarbeit mit einzelnen Hauptausschüsse erstellt die Hochschülerschaft immer wieder Broschüren zu speziellen Themen; es gibt bei uns - selbstverständlich gratis - Broschüren über das Stipendienangebot, über den Zivildienst, über Entwicklungshilfe, über das Mietrecht und über die Gesamtschule.

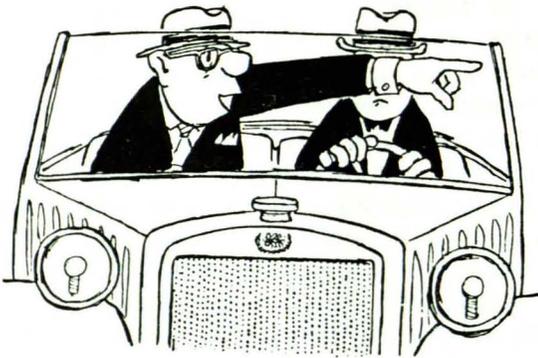
Der Hauptausschuß führt auch immer wieder Seminare durch, die teils als Schulung für Studentenvertreter gedacht sind, teils aber auch als "offene Seminare" für alle Studenten interessant sind und jeweils bestimmte Themen behandeln. Interessierte Kollegen sollen solche Gelegenheiten benützen, sich zu informieren und ihre Kritik zu üben.

Du magst Dich nun vielleicht fragen, - angesichts der Tatsache, daß Du bei der Inskription derzeit jeweils S 115,-- berappen muß, was die Hochschülerschaft mit Deinem Geld macht. Ob sich die Mitarbeiter damit ein schönes Taschengeld verdienen? Wie das untenstehend auszugsweise veröffentlichte Budget zeigt, wird der Großteil unserer Ausgaben von der Notwendigkeit, fix angestellte Mitarbeiter zu haben, und der Schaffung eines Sekretariats mit Arbeitsmöglichkeiten für Studenten, verursacht. Darüber hinaus beziehen einige unsere Mitarbeiter "Aufwandsentschädigungen" zwischen S 1.400,-- monatlich (Vorsitzender) und S 300,--, wobei die S 1.400,-- des Vorsitzenden oder die S 1.000,-- des stellvertretenden Vorsitzenden sicherlich in keiner Relation zur Arbeitsbelastung stehen, sondern nur die anfallenden Mehrkosten decken können.

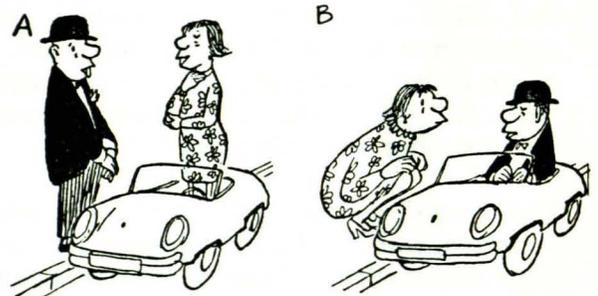
Budget der Hochschülerschaft an der TU-Graz für das Jahr 1979

EINNAHMEN:	Höregelder	S457.800,--
	Univ.Direkt.	S135.000,--
		<u>S592.800,--</u>
AUSGABEN:	Sekretärinnen	S263.000,--
	Büroaufwand	S160.000,--
	Aufwandsentsch.	
	Vorsitzender	
	11 x S 1.400,--	
	Stellv. Vors.	
	11 x 1.000,--	
	Stellv. Vors.	
	11 x S 1.000,--	
	Finanzreferent	
	11 x S 1.200,--	
	usw.	
	.	
	.	
	.	
	.	
	Sonstiger Aufwand:	
	(Versicherungen, Instand-	
	haltung)... S 60.000,--	
	Aufwand für Sportreferat	
	Hallenmiete etc. S 20.000,--	
	Wirtsch.Prüfer S 23.000,--	
	Rechtsberatung S 15.000,--	
	usw.	

Einnahmen von S 592.800,-- stehen Ausgaben von insgesamt 771.000,-- gegenüber, wobei das Defizit von S 178.000,-- durch Spenden und Inserate bzw. Subventionen abgedeckt werden muß.



Der Sinn für Naturschönheiten und ähnliches ist bei Besitzern von Kraftfahrzeugen stark ausgebildet. Weisen Sie daher während der Fahrt unverzüglich auf Sehenswürdigkeiten aller Art hin. Das wirkt höflich und verkürzt die Fahrzeit.



Trotz geringer Ausmaße der preisgünstigen Kleinwagen ist eine gepflegte Unterhaltung zwischen Fahrer und Fußgänger möglich. Sie verlangt jedoch ein ausgeprägtes Gefühl für gesellschaftliche Formen. A. Falsch, die Dame muß sitzen bleiben. B. Auch falsch, die Dame muß stehen bleiben.